

## Migration: Zahlen und Fakten



## **Austauschsitzung Migration vom 3. Dezember 2013**

Quelle der Daten: Bundesamt für Statistik

Redaktion: Susanne Rebsamen, Kompetenzzentrum Integration

## **Anteil ausländische Personen Schweiz, Kanton Bern, Stadt Bern**

Fast ein Viertel der Bevölkerung der Schweiz hat keinen Schweizerpass.

## **Anteil ausländischer Personen an der Gesamtbevölkerung (2012)**

- Schweiz: 23.3%
- Kanton Bern: 14.0%
- Stadt Bern: 23.8%

## **Personen mit Migrationshintergrund (2012)**

Jede dritte Person in der Schweiz hat einen Migrationshintergrund.

## **34.7% der Schweizer Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund.**

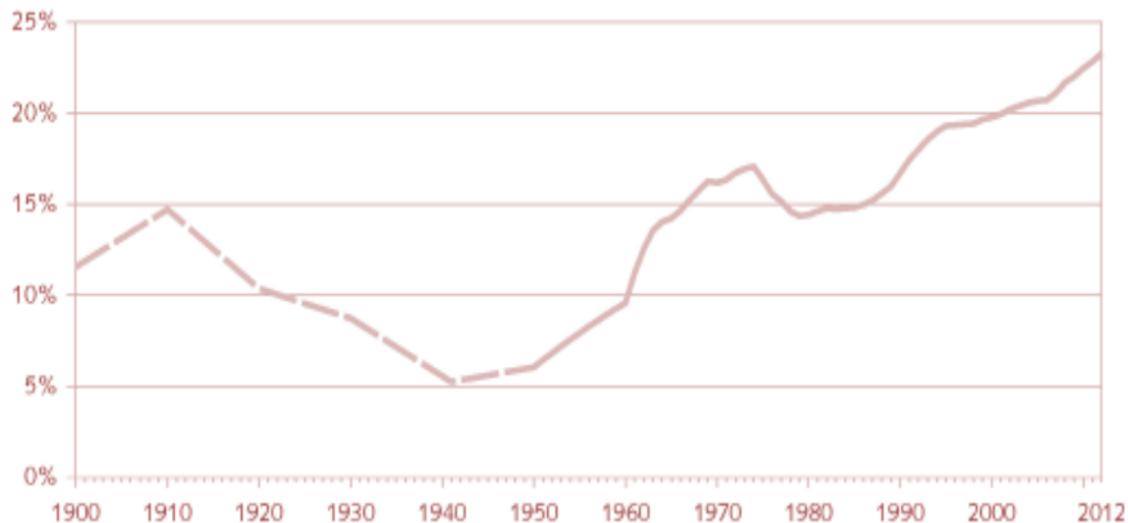
Als „Personen mit Migrationshintergrund“ bezeichnet man

- alle ausländischen Personen
- Schweizerinnen und Schweizer, deren Eltern beide im Ausland geboren sind

## Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz ist seit 1983 stetig angestiegen. Gründe dafür sind neben der Zuwanderung auch die restriktive Einbürgerungspolitik und die höhere Geburtenrate der ausländischen Frauen.

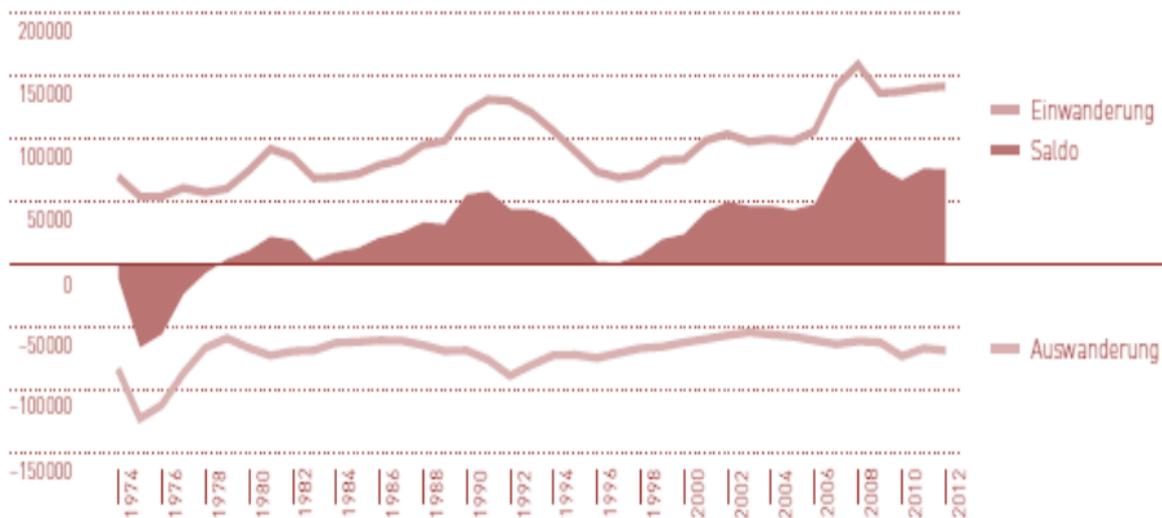
## Anteil der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung



## Einwanderung, Auswanderung und Wanderungssaldo

Seit 1979 hat die Schweiz einen positiven Wanderungssaldo – also mehr Zuwanderung als Abwanderung. Ohne die Zuwanderung würde die Schweizer Wohnbevölkerung von Generation zu Generation um einen Viertel schrumpfen.

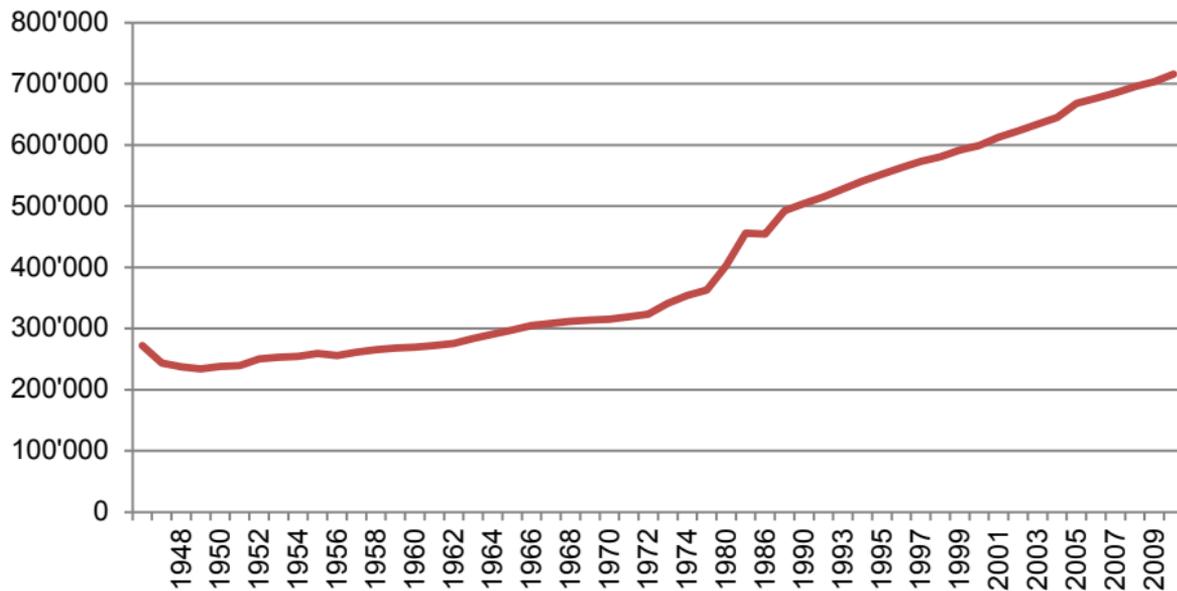
## Ein- und Auswanderung (1974 – 2012)



## Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer

Internationale Migration ist ein globales Phänomen, das aufgrund der steigenden Mobilität immer mehr an Bedeutung gewinnt. Auch immer mehr Schweizerinnen und Schweizer leben im Ausland. Die Zahl der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer hat sich in den letzten 60 Jahren verdreifacht.

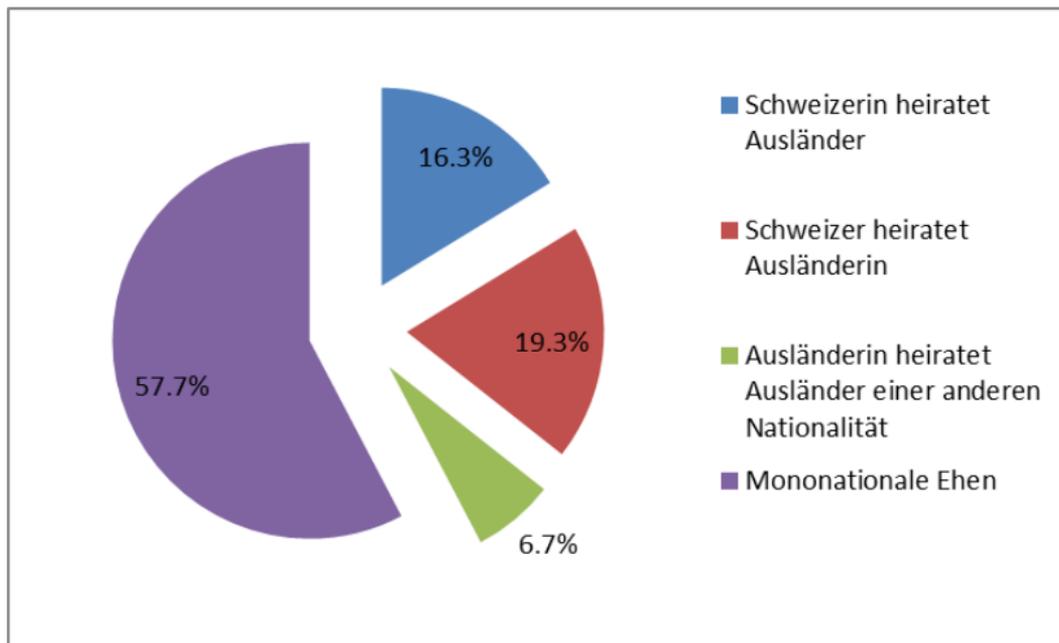
## Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (1948 - 2012)



## **Binationale Ehen**

Binationale Ehen sind in der Schweiz Normalität. Über 40% aller Ehen, die in der Schweiz geschlossen werden, sind binational.

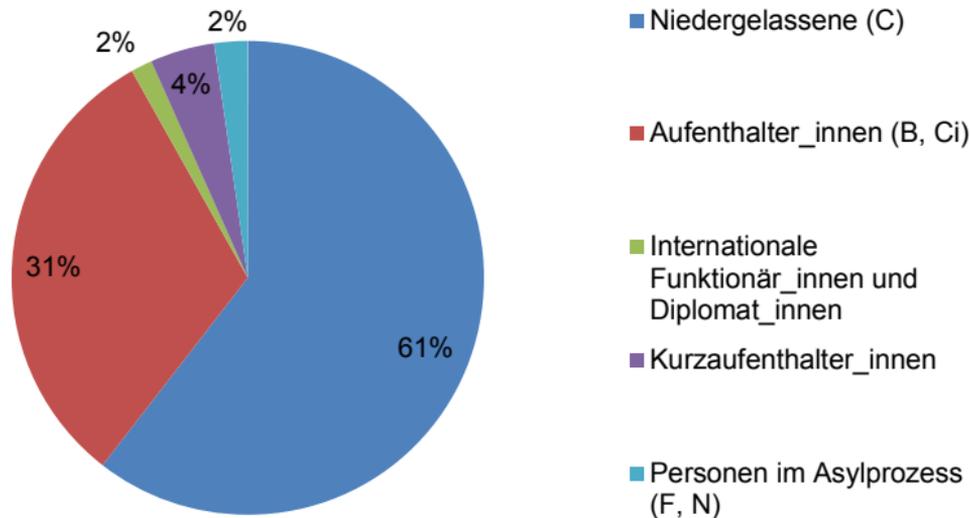
## Binationale Ehen (2011)



## **Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus (2010)**

Fast zwei Drittel aller ausländischen Personen hat eine unbefristete Aufenthaltsbewilligung (C-Ausweis). Nur 2.3% aller ausländischen Personen sind dem Asylbereich zuzuordnen (N- und F-Ausweis).

## Ausländische Personen nach Aufenthaltsstatus

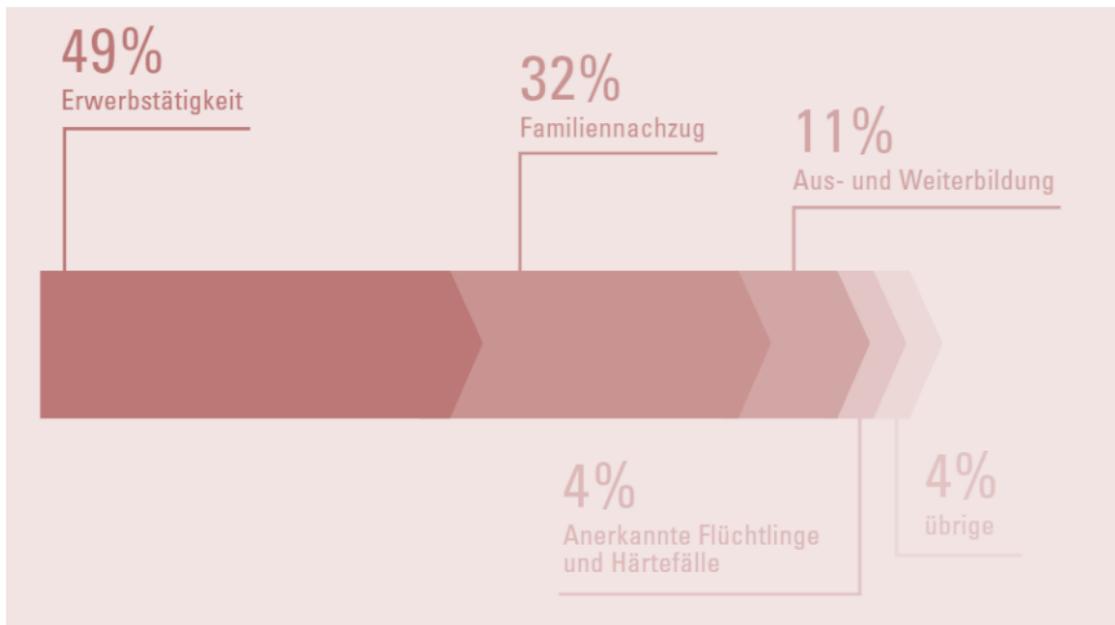


## Zuzugsgründe

Die Hälfte aller Personen, die in die Schweiz einwandern, kommt, um hier einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

29.6% aller Arbeitsstunden in der Schweiz werden von Ausländerinnen und Ausländern geleistet.

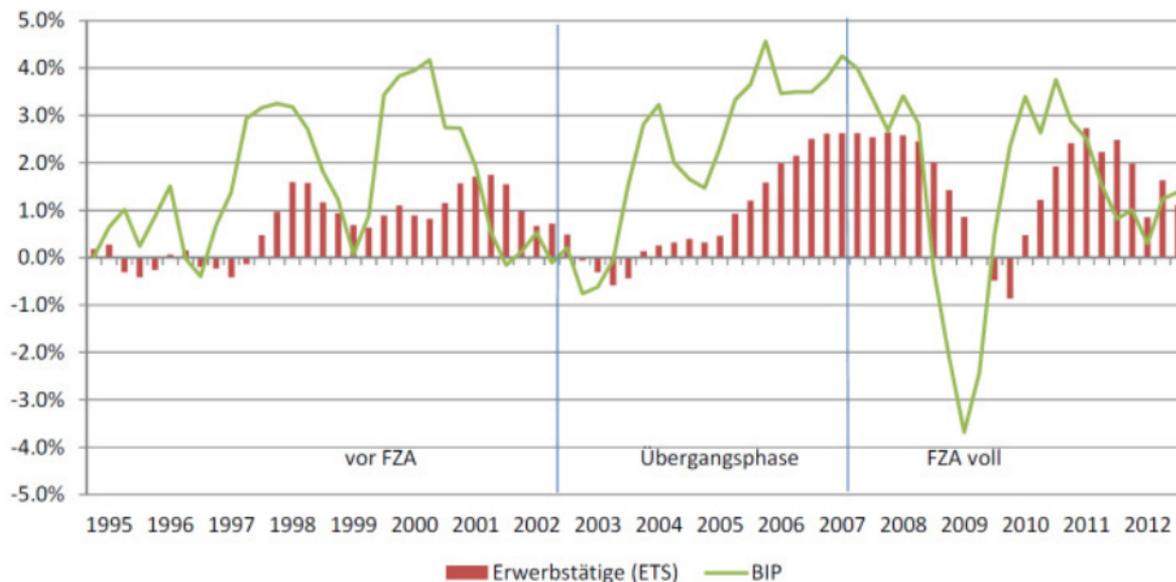
## Zuzugsgründe 2012



## **Wirtschaftswachstum und Beschäftigungsentwicklung**

Das Wirtschaftswachstum und die Zahl der Beschäftigten sind klar aneinander gekoppelt. Phasen steigender Erwerbstätigkeit waren stets mit steigender Zuwanderung verbunden.

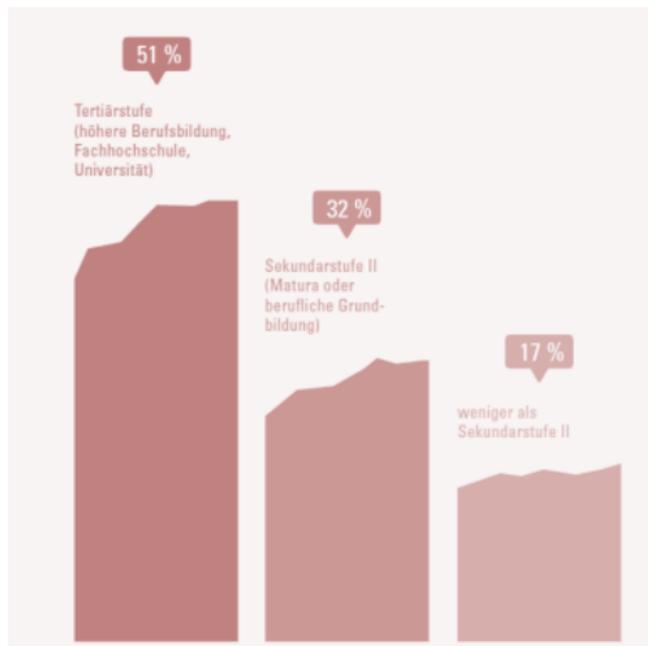
## Wirtschaftswachstum und Beschäftigungsentwicklung



## **Bildungsniveau der Zugewanderten**

Die Hälfte aller Personen, die zwischen 2002 und 2010 in die Schweiz einwanderten, hatte einen Bildungsabschluss auf Tertiärstufe.

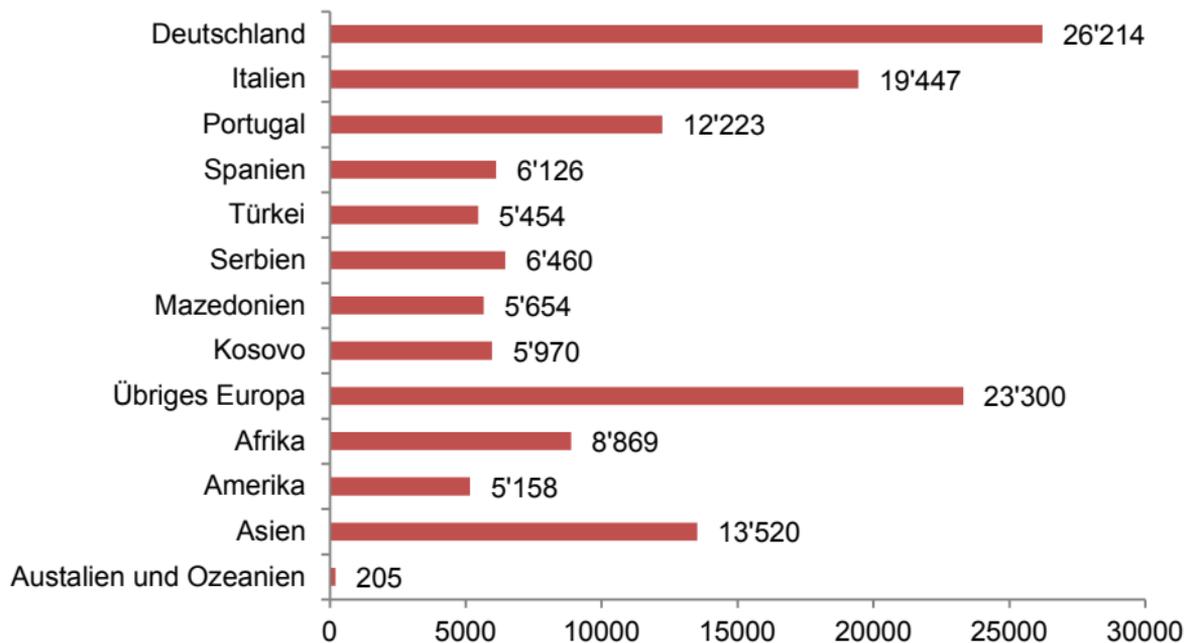
## Bildungsniveau der Zugewanderten (2002 – 2010)



# Herkunft der ausländischen Bevölkerung im Kanton Bern

Die häufigsten Nationalitäten der ausländischen Bevölkerung im Kanton Bern sind Deutschland, Italien und Portugal.

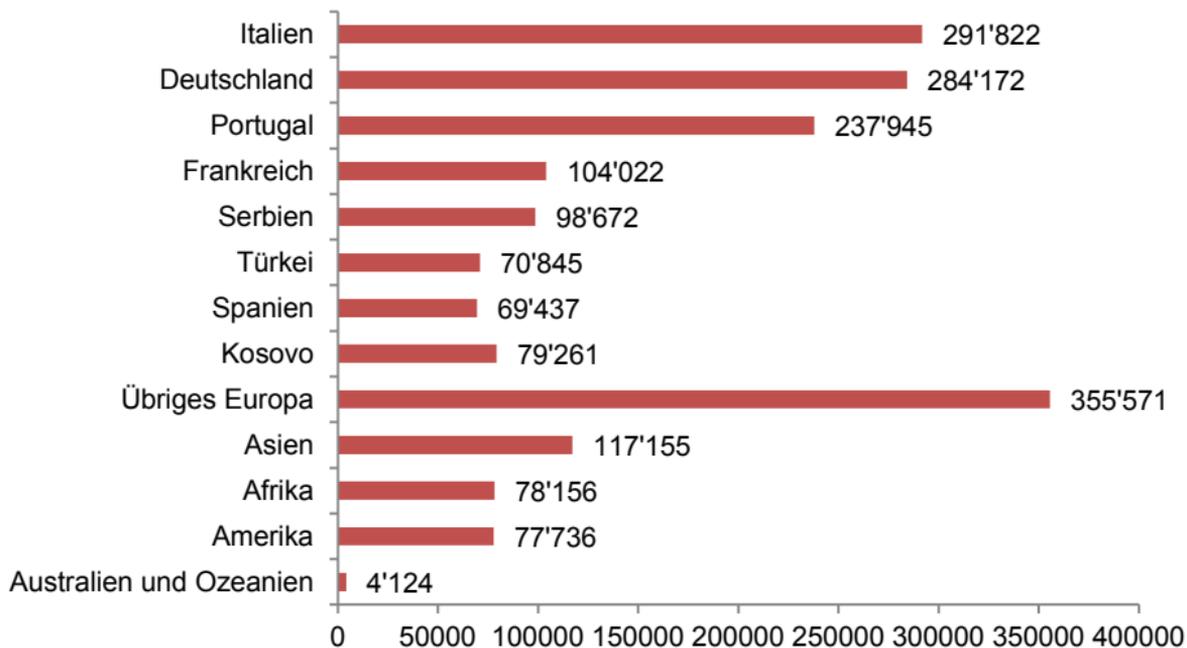
## Ausländische Bevölkerung im Kanton Bern (2012)



## **Herkunft der ausländischen Bevölkerung in der Schweiz**

85,1% der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung der Schweiz sind Staatsangehörige eines europäischen Staates. Die häufigsten Nationalitäten sind Italien, Deutschland und Portugal.

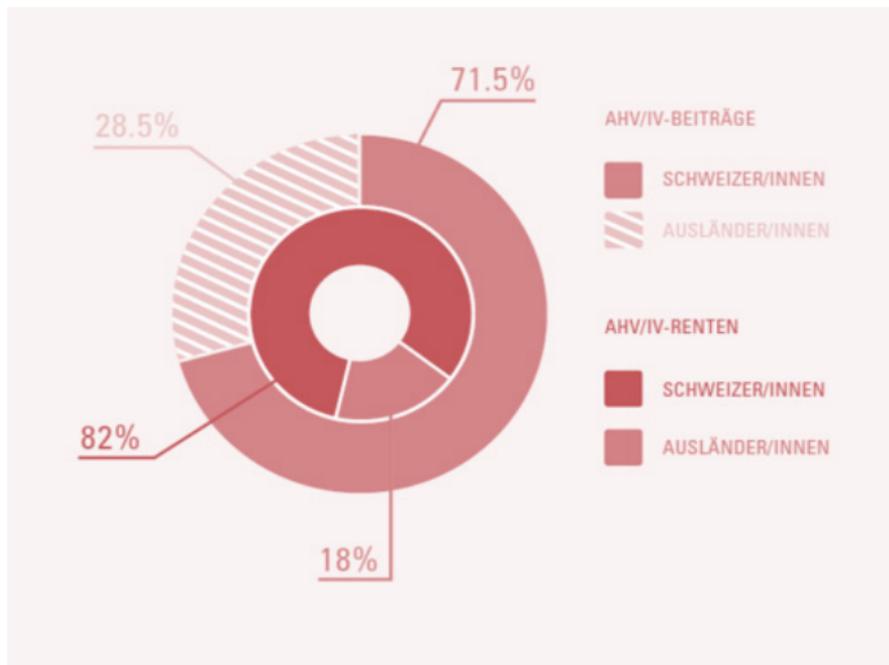
## Ausländische Bevölkerung in der Schweiz (2012)



## **AHV und IV Beiträge und Bezüge**

Ausländische Personen zahlen einen grösseren Anteil der AHV- und IV-Beiträge als sie beziehen.

## AHV- und IV-Beiträge 2012



## Sozialhilfe

Die Sozialhilfequote ausländischer Personen ist drei Mal höher als die von Schweizerinnen und Schweizern. Gründe dafür sind unter anderem: häufigere Tätigkeit in Tieflohnbranchen und Branchen mit erhöhtem Arbeitslosigkeitsrisiko.

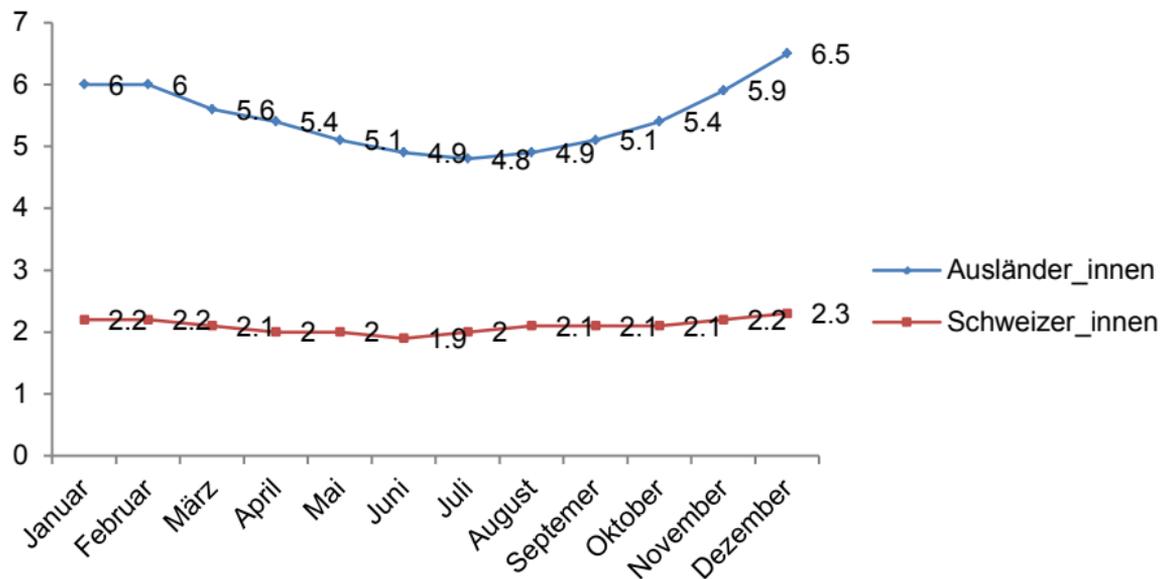
## Sozialhilfequote nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppe, 2010



## Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote ausländischer Personen ist gut zweieinhalb Mal so hoch wie die von Schweizerinnen und Schweizern. Ausländische Personen sind überdurchschnittlich oft in Branchen mit unsicheren Anstellungsbedingungen tätig. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass die saisonalen Schwankungen der Arbeitslosigkeit ausländischer Personen höher sind als bei Schweizerinnen und Schweizern.

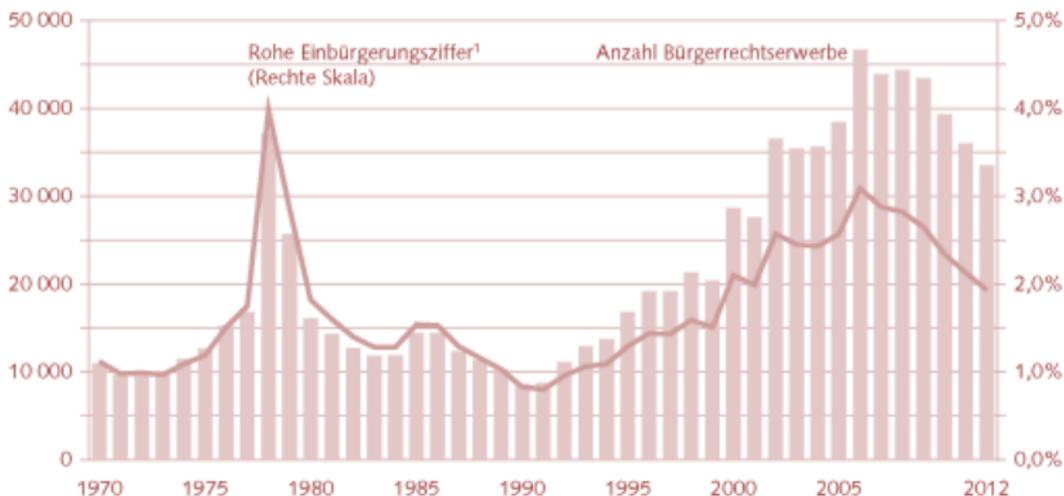
## Arbeitslosenquote 2012



## Einbürgerungen

2012 wurden drei Mal mehr Personen eingebürgert als 1992. Dennoch erhielten 2012 nur 2 von 100 in der Schweiz lebenden Ausländerinnen und Ausländern das Schweizer Bürgerrecht – ein im internationalen Vergleich niedriger Prozentsatz.

## Erwerb des Schweizer Bürgerrechts und rohe Einbürgerungsziffer



<sup>1</sup> Anzahl der das Schweizer Bürgerrecht erwerbenden Personen bezogen auf die ständige ausländische Wohnbevölkerung am Jahresanfang.

Quellen: PETRA, STATPOP

© BFS

Änderungen des Bürgerrechtsgesetzes (1978, 1992) beeinflussten die Zahl des Schweizer Bürgerrechtserwerbs wesentlich. Personen, die hier aufgewachsenen sind, oder eine/einen Schweizer Ehepartner\_in haben, machen Grossteil der Einbürgerungen aus.

## Kriminalität

Mehr als die Hälfte aller Straftaten werden von ausländischen Personen begangen. Allerdings: in diesen Zahlen enthalten sind auch Vergehen von Personen, die keinen festen Wohnsitz in der Schweiz haben. Ausserdem werden auch Verstösse gegen das Ausländergesetz erfasst – die meisten dieser Straftaten können nur von ausländischen Personen begangen werden. Ausserdem ist der Anteil junger Menschen und Männer in der ausländischen Bevölkerung überdurchschnittlich hoch – junge Männer begehen unabhängig von ihrer Nationalität besonders viele Straftaten.

### Beschuldigte: Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus)



Stand der Datenbank: 11.2.2013

Quelle(n): PKS

© Bundesamt für Statistik (BFS)

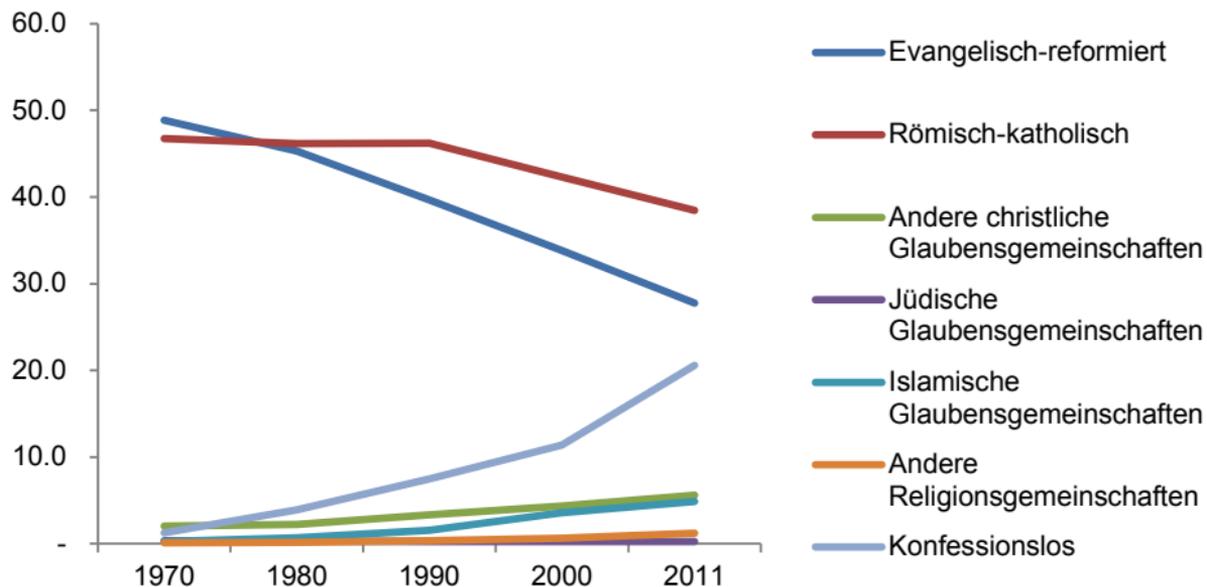
Erläuterung: Es gibt keine aktuellen Zahlen zu Verurteilung nach Staatszugehörigkeit und Gesetzen. Daher sind hier nur die Beschuldigten aufgeführt.

## Religionszugehörigkeit der Wohnbevölkerung

Die Gruppe der Konfessionslosen ist in den vergangen 40 Jahren zahlenmässig mit Abstand am stärksten gewachsen (von 1.2% der Bevölkerung 1970 auf 20.6% 2011). Der zweitgrösste zahlenmässige und grösste prozentuale Zuwachs fand in der Gruppe der islamischen Glaubensgemeinschaften statt – allerdings auf viel tieferem Niveau (von 0.2% der Gesamtbevölkerung 1970 auf 4% 2011).

Der Grossteil der muslimischen Bevölkerung praktiziert einen moderaten Islam. Drei Viertel der muslimischen Bevölkerung kommt aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei, Staaten mit einer klaren Trennung von Politik und Religion.

## Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit



## Wohnflächenbedarf

Der Wohnflächenbedarf ist in den letzten Jahrzehnten laufend gestiegen. 1980 beanspruchte eine Person in der Schweiz im Durchschnitt 34 m<sup>2</sup> Wohnfläche, im Jahr 2000 waren es bereits 44 m<sup>2</sup>, und bis heute (2013) dürfte der Wert bereits auf fast 50 m<sup>2</sup> gestiegen sein. Ausländische Personen verbrauchen im Durchschnitt weniger Wohnfläche als Schweizerinnen und Schweizer.

## m<sup>2</sup> Wohnfläche pro Person und Nationalität (Volkszählung 2000)

